

MODUL: Kernmodul 1 „Entwicklung eines schulischen Leitbilds mit Ausrichtung auf eine leistungsförderliche Schulentwicklung“



Teilprojekt 2: „Auf- bzw. Ausbau kooperativer Netzwerkstrukturen“ (KoNews)

WER KANN TEILNEHMEN? Alle Grund- und weiterführenden Schulen, die aktiv am Projekt „Leistung macht Schule – Förderung leistungsstarker und potentiell leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler“ beteiligt sind, können teilnehmen, wobei flexibel auf die Bedürfnisse der Schulen eingegangen wird.

ZIELGRUPPE: Schulleitungen, Steuergruppen, Fachschaften, Lehrpersonen/Lehrer/innenteams, pädagogische und psychologische Fachkräfte, Schülerinnen und Schüler (z. B. SMV; Schüler/innen-/Klassensprecher), Eltern, außerschulische Kooperationspartner

ZIELE: Das zentrale Ziel dieses Teilprojektes besteht darin, Netzwerkstrukturen zwischen den beteiligten Schulen und relevanten (auch externen) Kooperationspartnern je nach individuellem Bedarf auf- bzw. auszubauen. Aktive Netzwerke im pädagogischen Sektor helfen, vorhandene regionale Ressourcen zu bündeln, schulübergreifend zugänglich zu machen und damit eine optimierte Nutzung für alle Partner zu erreichen. Dazu sollen Austauschforen und -kulturen zwischen Kooperationspartnern etabliert werden. Über Netzwerke können spezifische Kompetenzen, Wissen bzw. Erfahrungen oder auch konkrete Anreicherungs- und Bildungsangebote geteilt, erweitert und verbreitet werden, so dass alle Netzwerkpartner gegenseitig profitieren. Letztlich wird durch die Entwicklung der Netzwerkbildung und -arbeit angestrebt, die Förderung und Entwicklung potentiell leistungsfähiger und leistungsstarker Schüler/innen über die gesamte Schulzeit hinweg angemessen, umfangreich und noch konsequenter als bisher in der Praxis zu optimieren und sicherzustellen. Darüber hinaus ist durch die Vernetzung auch ein positiver Nutzen für die Lehrerkollegien (z. B. durch Weiterprofessionalisierung, Bildung schulübergreifender Kompetenzteams), die Qualitätsentwicklung und eine Beförderung schulischer Innovationsprozesse insgesamt zu erwarten.

INHALT: Im Verlauf der angestrebten engen Zusammenarbeit mit den Schulen stehen neben der Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen (z. B. Gelingensbedingungen von Netzwerkbildung und -arbeit unter Berücksichtigung individueller Kontextbedingungen) vor allem die individuellen Prozesse im Rahmen der Netzwerkbildung und -arbeit im Vordergrund. Den teilnehmenden Schulen und Kooperationspartnern soll bedarfsgerecht (in Umfang und Inhalt angepasst) wissenschaftliche Hilfestellung und Unterstützung bei Erarbeitung, Implementation und Erprobung geeigneter, praxisgerechter Netzwerkstrukturen gegeben werden. Weiter werden die Schulen im Hinblick auf den im Arbeitsprozess entstehenden Modifikations- bzw. Optimierungsbedarf beraten und unterstützt.

ABLAUF: Um den Auf- und Ausbau kooperativer Netzwerkstrukturen im Sinne wissenschaftlicher Prozessbegleitung optimal unterstützen zu können, müssen zunächst die individuellen Bedarfe, Vorstellungen, vorhandenen Angebote und Expertisen der teilnehmenden Schulen erhoben und die bereits bestehenden Netzwerk- und Kooperationslandschaften erfasst werden. Im nächsten Schritt soll dann – an den jeweiligen Bedürfnissen der Schulen orientiert – Hilfestellung bei der Netzwerkbildung sowie der Erarbeitung und Erprobung netzwerkinterner Strukturen gegeben werden. Aufbauend auf den gewonnenen Erfahrungen aus der sich anschließenden Implementations- und Optimierungsphase des Projekts sollen nachhaltige Konzepte schulischer Netzwerkbildung insbesondere zum Nutzen von leistungsfähigen und leistungsstarken Schülern/innen abgeleitet werden, um schulische Netzwerkarbeit künftig verstärkt und effizient in der Praxis zu etablieren.

Um fortwährend einen intensiven Austausch zwischen allen am Projekt beteiligten Parteien zu ermöglichen und anzuregen, können u. a. die jährliche Projekttreffen als gemeinsame Foren genutzt werden.

ERSTE SCHRITTE: Zu Beginn des auf fünf Jahre angelegten Projektes KoNewS stehen für 2018 die Kontaktaufnahme mit den beteiligten Grund- und weiterführenden Schulen durch die beteiligten Wissenschaftlern und in der Folge die erste Vernetzungen zwischen den Schulen und ggf. mit außerschulischen Kooperationspartnern auf dem Programm. Dazu können beispielsweise Auftaktworkshops für Steuergruppen/Lehrerteams bzw. verantwortliche Ansprechpartner dienen.

WAS SOLLEN INTERESSIERTE SCHULEN MITBRINGEN?

Bereitschaft zum Auf- und Ausbau von Kooperationen zwischen Schulen und ggf. externen Kooperationspartnern, zur aktiven Netzwerkarbeit, zum regelmäßigen Austausch mit dem Projektteam sowie zu Befragungen vor Ort zur Optimierung der individuellen Prozessbegleitung. An jeder Schule sollten ein bis zwei Personen federführend in engem Kontakt mit den Wissenschaftlern/innen stehen und die Schritte des Projekts dem Kollegium kommunizieren.

BETEILIGTE WISSENSCHAFTLER/INNEN:

Prof. Dr. Christoph Perleth und Team, Universität Rostock
<https://www.ipprdk.uni-rostock.de/team-kontakt/professoreninnen-mitarbeiterinnen/prof-dr-christoph-perleth/>

Prof. Dr. Gabriele Weigand und Team, Pädagogische Hochschule Karlsruhe
<https://www.ph-karlsruhe.de/institute/ph/ew/personen/weigand/>

Prof. Dr. Hans Anand Pant und Team, Humboldt-Universität zu Berlin
<https://www.erziehungswissenschaften.hu-berlin.de/de/institut/mitarbeiter/1684105>

Prof. Dr. Simone Seitz und Team, Universität Paderborn
<https://kw.uni-paderborn.de/institut-fuer-erziehungswissenschaft/arbeitsbereiche/inklusion-und-sonderpaedagogische-foerderung-mit-dem-foerderschwerpunkt-lernen/team/prof-dr-simone-seitz/>